

„Chlättergrüsch und Zipfelchappä“



Stadtraum und Baukörper

Der Ort für die neuen Kindergärten und die Tagesbetreuung zeichnet sich durch unterschiedliche Qualitäten aus: Die Hanglage wurde durch die Erweiterung der Schule Gerhalden um eine Turnhalle und vorgelagertem Spielfeld überformt. Wie eine Abbruchkante tritt die Fensterfront in Erscheinung. Östlich des Bauplatzes mündet ein stadträumlich wirksamer Grünzug entlang des Geländeinschnittes des Tanneichenbach in den öffentlichen Spielfeld. Die heute dichte, fast geschlossene Bebauung entlang der Langgasse verhindert das Vorstossen des Grünzuges bis an den Strassenraum. Westlich schliessen sich lose eingestreute Zeilenbauten aber auch die sehr schön in Reihe liegenden Häuser an der Schubertstrasse des Architekten Ernst Sommerland aus Vaduz an. Im Buch „Das Neue Bauen in der Ostschweiz“ werden diese zum geschützten Ortsbild gehörenden Bauten so beschrieben: „Jedes Haus ist verschieden und trotzdem haben sie eine gemeinsame Grundhaltung aufzuweisen. Würfel-, Zylinderformen und Teile davon durchdringen sich auf die verschiedenste Art und Weise und erzeugen am kubisch kompakten Baukörper Symmetrien und Asymmetrien. Der durchgehende Gestaltungswille wird durch den Strassenabschluss und die Eingangstore unterstrichen. Eine Mauer mit oberem Rohrabschluss, die Höhe von 70cm nicht überschreitend (Vorschritt), gibt dem Strassenraum ein spezielles einheitliches Gepräge. Das Rohr als Abschlusselement ist wiederum an den Gebäuden zu finden.“ Der östlich vom Waldzug gelegene markante Kirchenbau komplettiert das heterogene Umfeld.

Der Neubau von Kindergarten und Tagesbetreuung steht exakt rechtwinklig auf die „Abbruchkante“ des Turnhallenneubaus und damit auch zur Schule Gerhalden. Diese explizite Ausrichtung auf die Schulbauten zeigt die öffentliche Nutzung des Neubaus an. Die Stellung des Baukörpers vermeidet in seiner unmittelbaren Nachbarschaft parallele Frontstellungen. Der ortstypische fließende Freiraum wird so weitergebaut. Die räumlich ausgreifenden „Erschliessungs-Tentakel“ verorten den Bau mit seinen Zugängen im öffentlichen Raum des Schubertwegs.

Aussenraum

Die durchfließende Landschaft ist charakterisiert durch vereinzelt eingestreute Bäume zwischen den Häusern. Bis auf die angesprochene „Abbruchkante“ werden markante Mauern vermieden. Dieser Haltung folgend, bettet sich das neue Haus in die vorhandene Topografie ein. Die schon heute vorhandene Terrinkante zur Spielwiese wird klarer ausformuliert. Durch die Setzung des Baukörpers auf der so geschaffenen Ebene werden Aussenräume mit je eigenen Qualitäten aufgespannt:

1. Urbane Raum zum Schubertweg (Chlättergrüsch)

Geforderte war im Programm ein Haus, das die dienenden Räume wie Nasszellen, Sitzungszimmer, und Technik von zwei unabhängigen Institutionen teilen soll. Diesem Umstand wird mit einem differenzierten Erschliessungssystem begegnet. Die Tagesbetreuung im Obergeschoss wird direkt ab dem Schubertweg über einen kurzen Steg erschlossen. Die Zugänge für die Kindergärten führen durch die Heckenbepflanzung entlang des Schubertweges. Es entstehen klare Adressbildungen der beiden Institutionen. Die einläufige Treppe verbindet im Aussenraum die beiden Sphären miteinander. Die grosszügige äussere Erschliessungszone der Tagesbetreuung sorgt auf Höhe Erdgeschoss für einen geschützten Raum für die Kinder. Die räumliche Verschränkung der Erschliessungen sorgt für ein urbanes Raumgefühl. Das sich nach aussen abzeichnende Raumgitter der Tragstruktur (Chlättergrüsch) wird genutzt, um eine Schaukel aufzuhängen. Zwischen den Zugängen konnten die schützenswerten Bäume erhalten werden. Im Norden wird durch die Neusetzung eines Spitzahorns die Abfolge von Baum und Erschliessung komplettiert. So erhält jeder Kindergarten vor seinem Zugang einen eigenen Baum mit dazugehörendem Sandkasten. Dank den Bäumen ist der sommerliche Wunsch nach Schatten eingelöst.

Das Erschliessungssystem hat den weiteren Vorteil, dass die Kinder, die vom Kindergarten in die Tagesbetreuung wechseln, einen kleinen „Arbeitsweg“ haben. Indem sie sich vom geschützten Aussenraum lösen, verlassen sie den Kindergarten und kommen um über die Treppe in der Tagesbetreuung an.

2. Waldlichtung

Östlich des Hauses spannt sich ein grosszügiger Freiraum zum Waldrand auf. Die südlich neu gepflanzten Bäume verstärken den räumlichen Eindruck einer Waldlichtung. Je nach Tages- und Jahreszeit entsteht ein regelrechter Farbraum dank den verschiedenartigen Laubbäumen. Eine laterale Wegführung verbindet die Waldlichtung mit dem „urbaneren“ Aussenraum auf der Westseite.

3. Spielwiese

Die Spielwiese zwischen Waldlichtung und Iddastrasse kehrt das Raumempfinden um. Die Mitte wird durch eine mächtige Rosskastanie besetzt. Sie schafft unter dem Blätterdach einen geschützten Raum für verschiedene Spiele und Aktivitäten der Kinder.

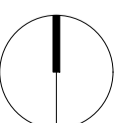
4. Baumkronen-Zimmer (Zipfelchappä)

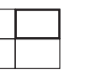
Der laterale Weg um die Waldlichtung verbindet mit der südostseitigen Aussenstreppe die Tagesbetreuung und über die Treppe beim Trafoforum den öffentlichen Spielplatz an der Iddastrasse. Der Trafoforum wird überformt: Er erhält einen Aufbau für den Lagerraum der Aussenspielgeräte und über eine Wendeltreppe in seinem Zentrum wird das „Baumkronen-Zimmer“ erschlossen. Es soll eine zusätzliche Raumempfindung für die Kinder bereithalten und offen für die verschiedensten pädagogischen Konzepte sein. Das Zimmer soll auch an der Schnittstelle von öffentlichem Spielplatz - und im allgemeinen Empfinden als etwas privater empfundenen aber eigentlich öffentlichem Aussenraum des Kindergartenens - eine Quartiernutzung anbieten. Der Raum soll für Feste der Nachbarschaft genutzt werden können und so den öffentlichen Charakter der Gesamtanlage stärken.

Kindergarten

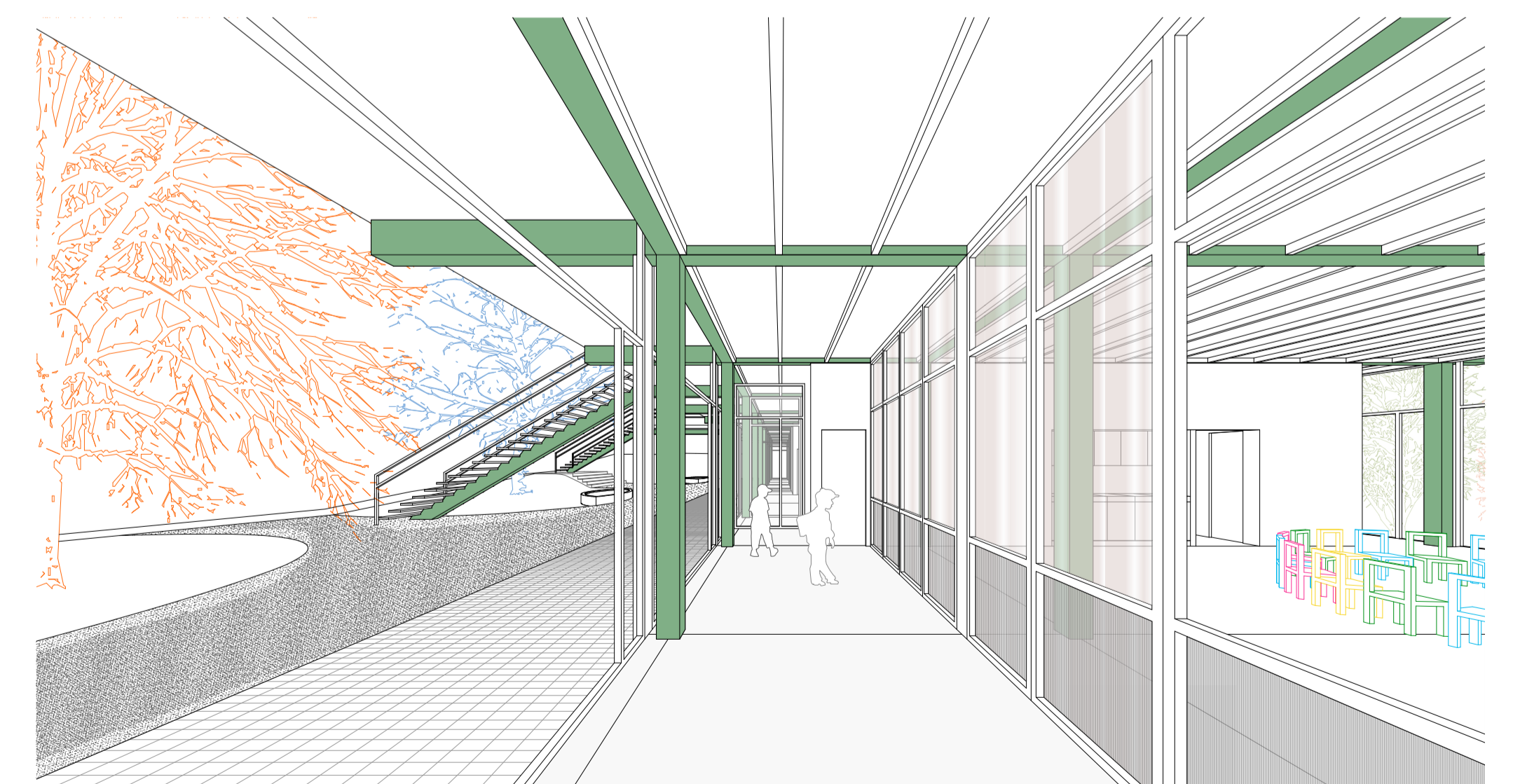
Entlang der geschützten Vorzone sind alle Kindergärten je einzeln erschlossen. Die Garderoben spannen sich dabei von Fassade zu Fassade und ermöglichen den direkten Austritt in die verschiedenen Aussenräume. Eine durchlässige Raumschicht aus dienenden Räumen (Lager, WC, Küche) verbindet die Garderobenzone mit dem Hauptraum aber auch dem Gruppenraum. So können die Aussenräume direkt über beide Zimmer erreicht werden. Die Gruppenräume können über die Faltschiebe-Fenster einfach dem Hauptraum zugeschaltet resp. von diesem abgetrennt werden. Farbige Vorhänge unterstützen nicht nur die Raumakustik sondern können dafür verwendet werden, um je eigene Räume zu formen: Die Gruppenräume als eigenständige Raumschicht zum Schubertweg und der Hauptraum mit klarer Ausrichtung zur Waldlichtung. So kann mit einfachen und schnell anwendbaren Mitteln der Raum den gewünschten pädagogischen Anforderungen angepasst werden. Dass die Lehrperson von Innen einen maximalen Überblick über die Aussenräume hat, rundet das Raumangebot ab.

Über die Gruppenraumschicht sind alle Kindergärten mit der vertikalen Erschliessung verbunden. So können die Räume in der Tagesbetreuung genutzt werden, ohne jeweils den Hauptraum eines anderen Kindergartens kreuzen zu müssen. Die zwischen zwei Einheiten liegende vertikale Erschliessung führt die beiden eigenständigen Institutionen von Kindergarten und Betreuung auf niederschwellige Art und Weise zusammen. So ist auch die schwellenlose Erschliessung für Personen und die Warenlieferung jederzeit gewährleistet. Auch kann dem Wunsch entsprochen werden, jeden Kindergarten autonom abschliessen zu können.

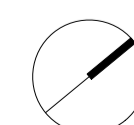




GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1:200



RAUMSCHICHTEN / DURCHSICHTEN KINDERGARTEN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1:200



Tagesbetreuung

Die grosszügige, gedeckte Vorzone verbindet alle Einheiten der Tagesbetreuung im Aussenraum. So kann jeder Gruppe und Besucher den eigenen Zugang mit Garderobe angeboten werden. Die Kinder sind von allem Anfang an über die ganze Gebäudelänge verteilt. Die luftige Raumstruktur die an die Freiluftschule im französischen Suresnes erinnert aber auch als Nachklang zu den Familiengärten mit den feingliedrigen Gewächshäusern gelesen werden kann, ermöglicht einen einfachen Überblick für die Betreuungspersonen. Die allgemeinen Nutzungen wie Küche, Büros und Besprechungsräume sind daher in der Gebäudemitte an der Vertikalverbindung mit dem Kindergarten angeordnet. Die wandelbaren Innenräume können über Vorhänge und Faltschiebe-Fenster einfach und schnell den Anforderungen angepasst werden. Die innere Durchwegung schafft vielfältige Beziehungen unter den Gruppen. Sie entlastet auch die innere Erschliessungstrasse und ermöglicht es, diese zu minimieren. Über sie sind die weiteren Nutzungen wie Nasszellen, Lager und Umkleieräume für das Personal erschlossen.

Im maximalen Öffnungszustand der mobilen Raumabtrennungen kann ein grosszügiger zusammenhängender Raum für unterschiedlichste Aktivitäten (Elternabende, Weihnachtssingen, gemeinsames Musizieren, Theateraufführungen, etc.) angeboten werden.

Konstruktion und Materialisierung

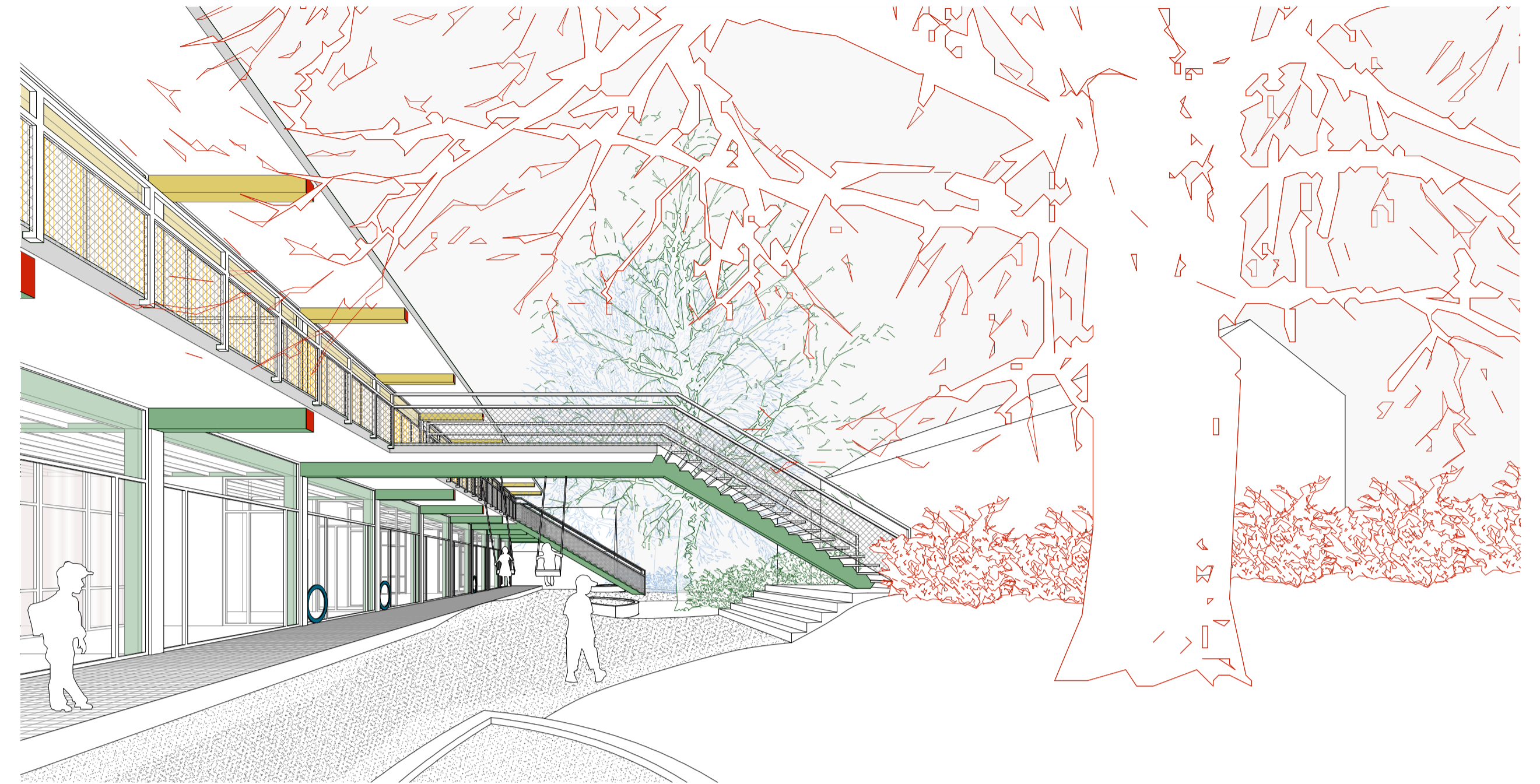
Das Raumtragwerk aus Ortbeton wird mit Holzelementen ausgefacht. Die Holz-Beton-Verbunddecken sorgen zusammen mit dem Liftschacht für die Aussteifung und sehr vorteilhafte Werte in Bezug auf den Schall- und Brandschutz. Die rechtwinklige Setzung des Hauses zur Schulanlage Gerhalden verortet das Gebäude als öffentliche Institution. Das gewählte Tragwerk soll dabei die Verankerung der neuen Nutzung von Kindergarten und Tagesbetreuung im weiteren Kontext der eingangs beschriebenen Wohnbauten von Ernst Sommerfeld entlang der Schubertstrasse

verstärken. Unterstützend wirken dabei die das Gebäude einfassenden Stahlrohr-Geländer. Die kräftigen Grundfarben der mit Bretterschalung erstellten Stützen und Unterzüge bringen ein spielerisches Element in die starke Raumgeometrie hinein und verbinden diese mit dem „Farbraum“ der umliegenden Bäume. Die Holzausfachungen sorgen für robuste aber auch haptisch sehr angenehme Oberflächen für die Kinder. Der geschliffene Hartbeton mit Fussbodenheizung komplettiert die körpernahen, warmen Materialien.

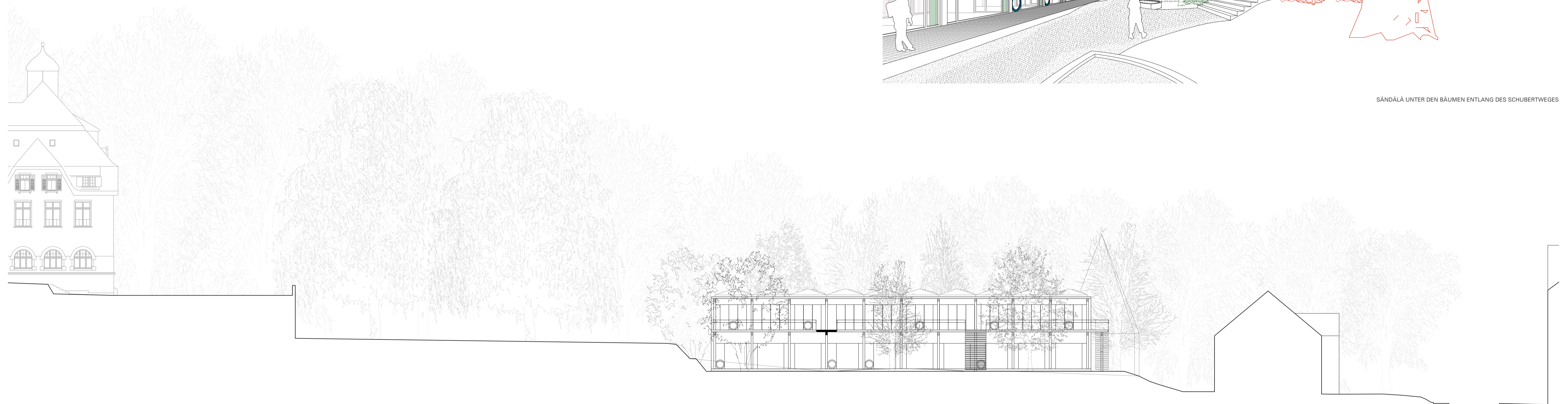
Nachhaltigkeit / Energie / Naturgefahren / Anlieferung

Auf eine Unterkellerung wird bewusst verzichtet. Das regelmässige Raumtragwerk aus Recyclingbeton schafft für zukünftige Nutzungsanpassungen eine gute Voraussetzung. Die vorgefertigten Holzelemente aus lokaler Produktion verringern Herstellungs- und Transportemissionen massgebend. Die PV Anlage auf den südlichen Hälften der Oberlichter wird einen Grossteil des Strombedarfs direkt decken können. Der zentral positionierte Technikraum sorgt für kurze Leitungsführungen. Entlang der Erschliessungszone im OG und der Gruppenraumschicht im EG wird die horizontale Verteilung der Medien organisiert. Sie sind jederzeit zugänglich. Der textile Sonnenschutz sorgt im Zusammenspiel von Vegetation und ausgreifenden Vordächern für einen optimalen Schutz vor sommerlicher Überhitzung. Die grossflächigen Verglasungen sorgen für maximale Tageslichtnutzung.

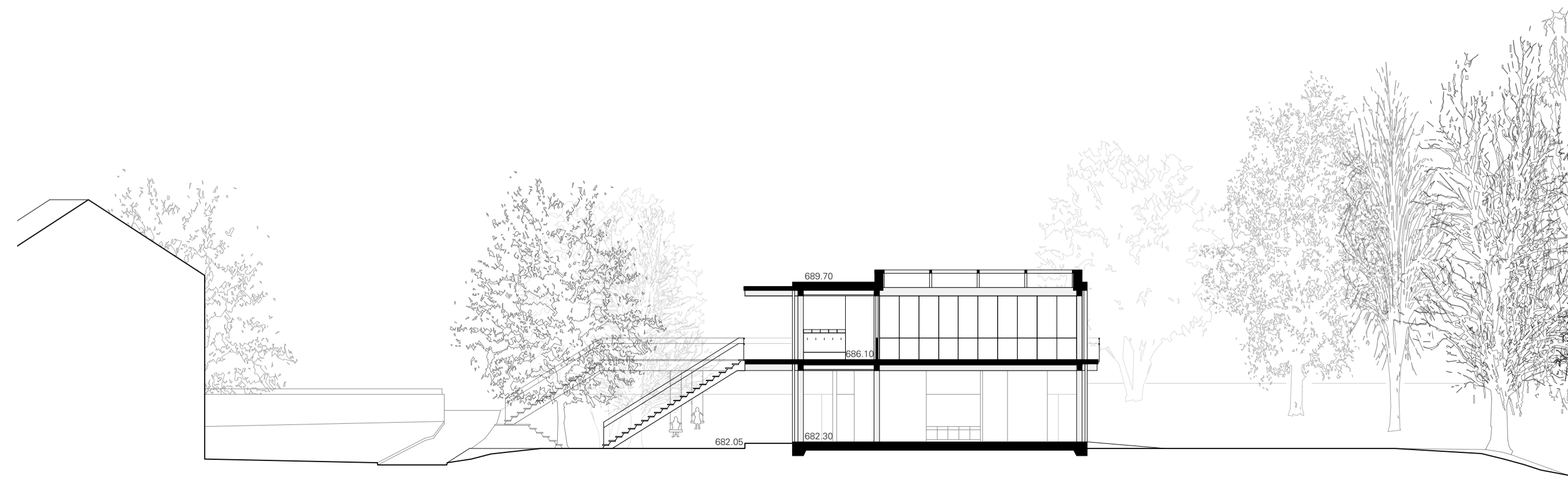
Zum Schutz vor Überschwemmungen ist das Raumtragwerk um die geforderten 25cm über das Terrain angehoben. Die so geschaffene Sitzstufe artikuliert den Übergang von gekiestem Vorplatz zum wettergeschützten Vorbereich der Kindergärten. Örtlich wird diese Stufe leicht angeschüttet und ermöglicht so den schwellenlosen Zugang zum Lift für Personen und Waren. Der heute schon vorhandene Wendeplatz an der Schubertstrasse wird um einen Stellplatz für die Anlieferung ergänzt. Dieser ist mit der ortstypischen Mauer mit Stahlrohr-Geländer eingefasst und zeigt auch auf dieser Ebene die Verbundenheit mit dem neuen Haus für die Kinder.



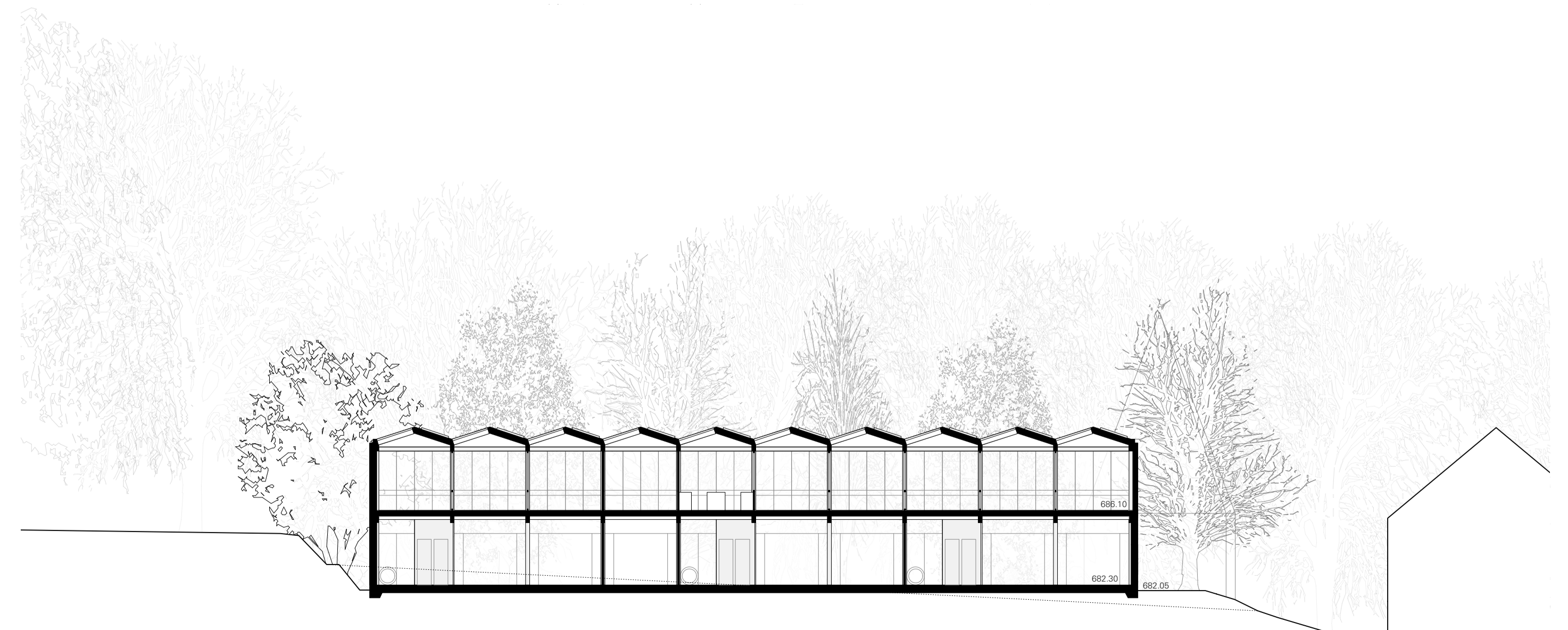
SÄNDÄLA UNTER DEN BÄUMEN ENTLANG DES SCHUBERTWEGES



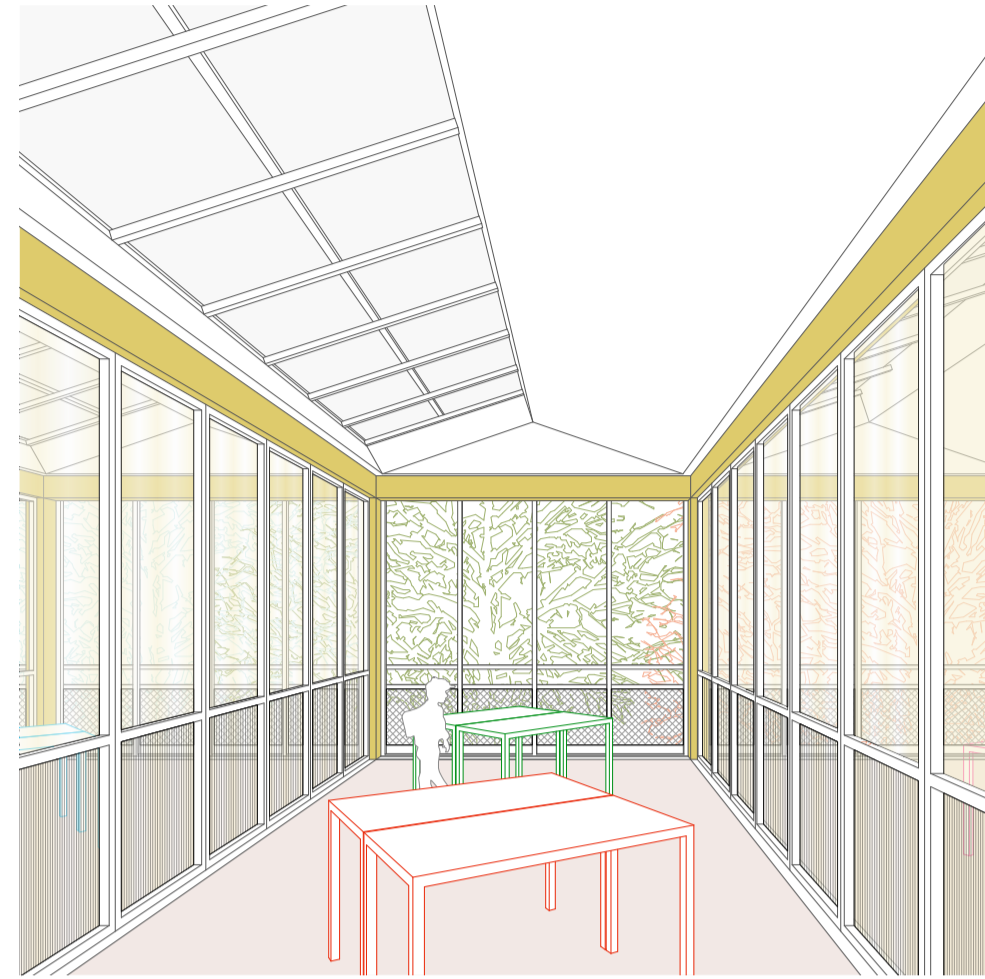
FASSADE SÜDWESTEN 1:200



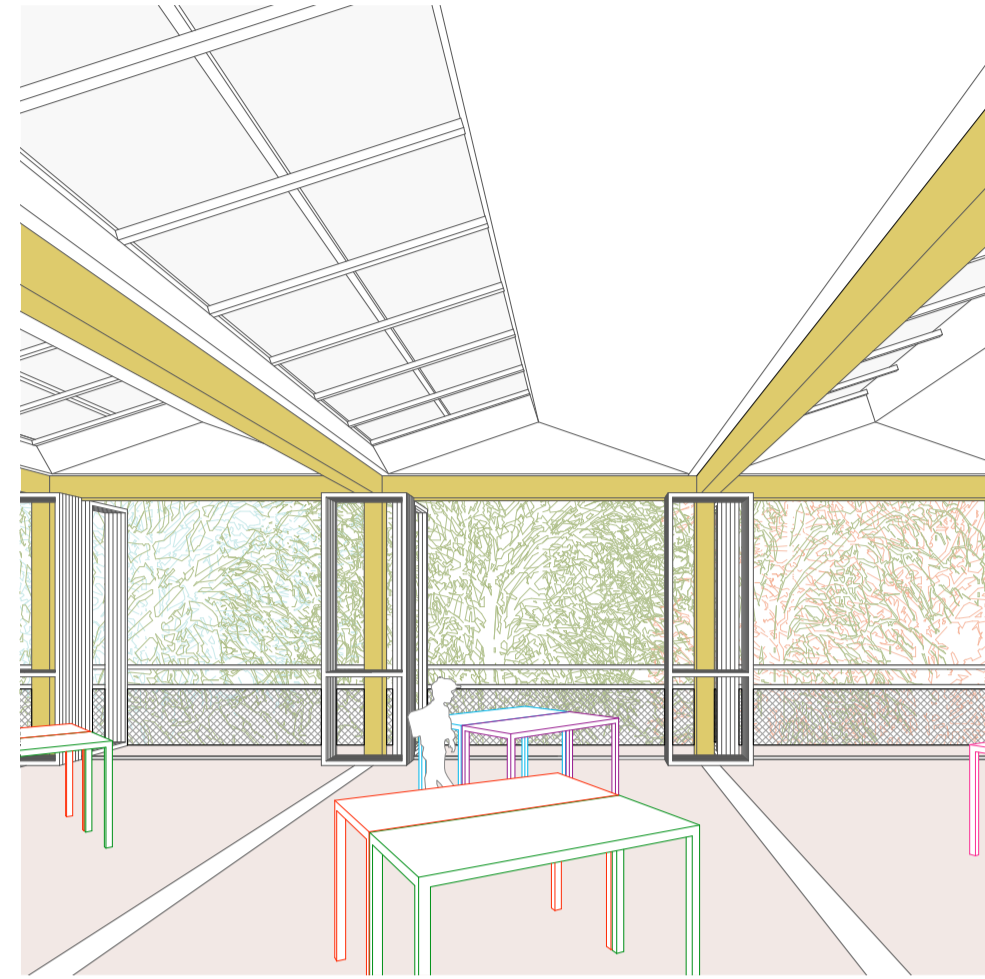
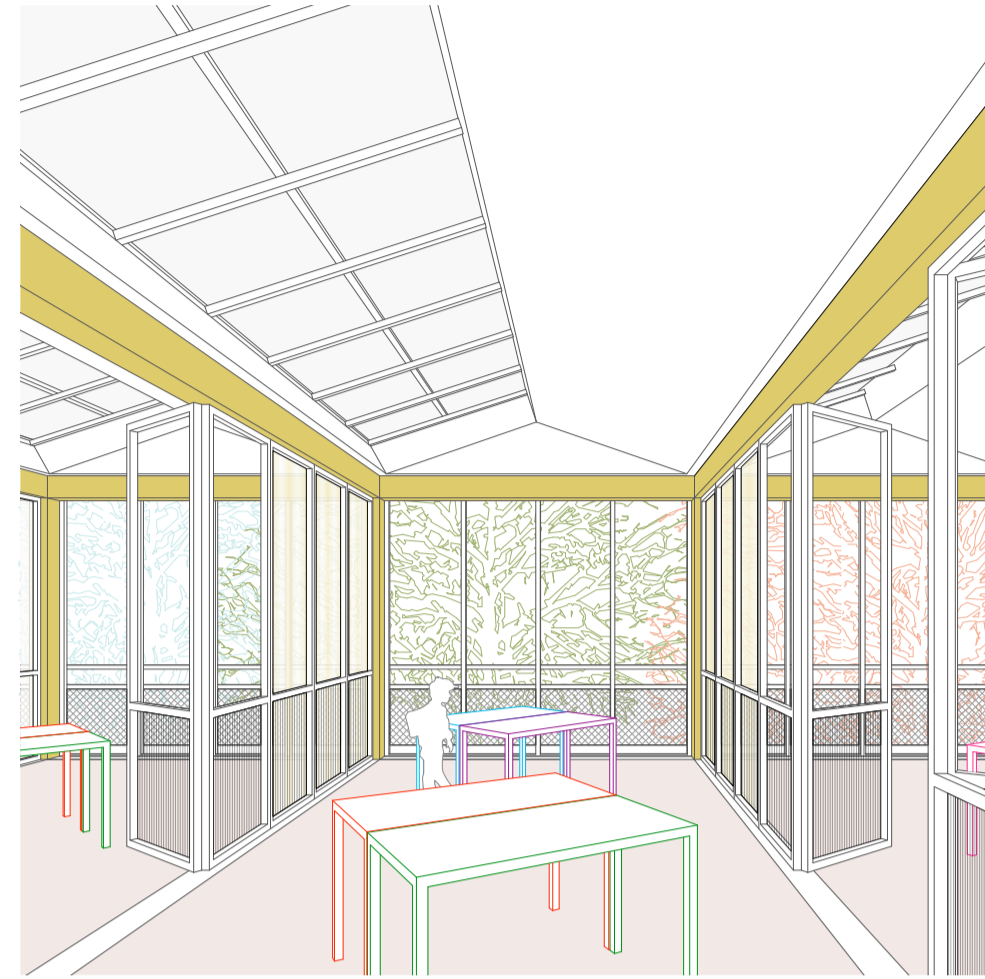
QUERSCHNITT 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200



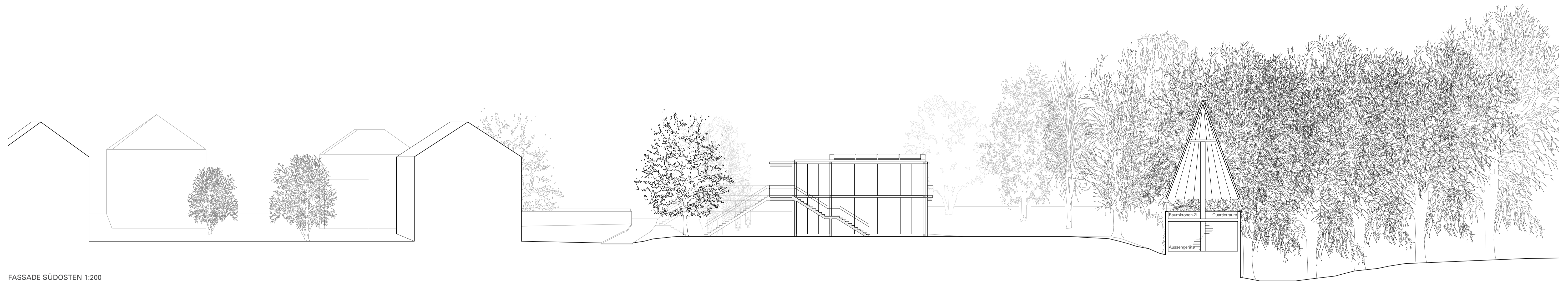
WANDELBARER INNENRAUM TAGESBETREUUNG



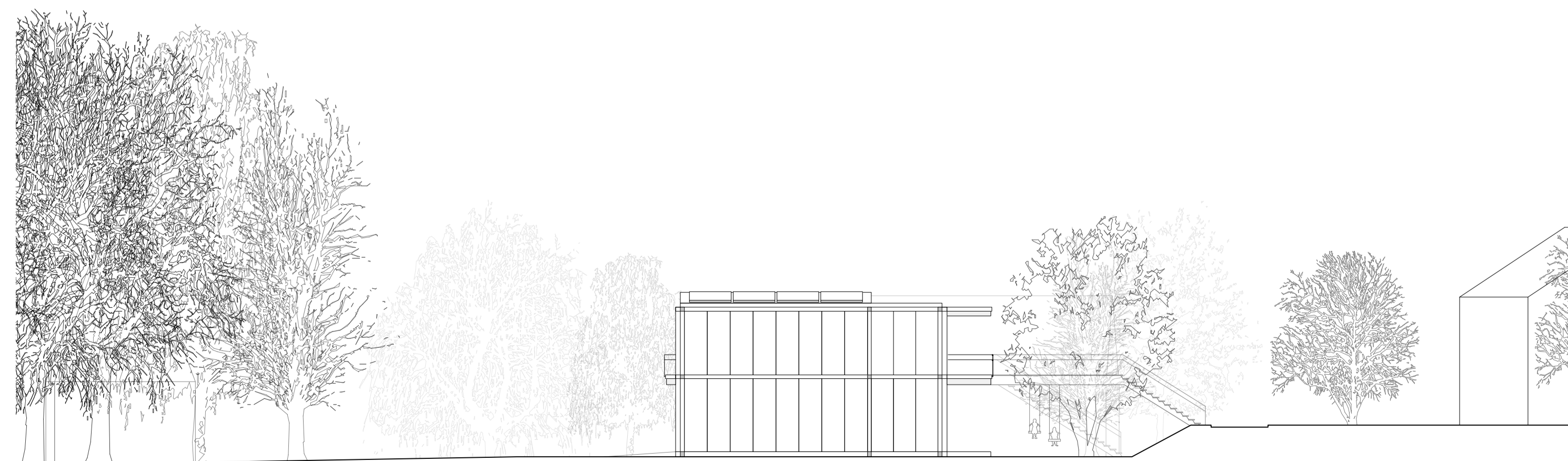
- 1 DACHAUFBAU**
 Geschlossene Dachflächen flach:
 - Extensive Begrünung 100mm
 - Drainagematte 20mm
 - Wassersperre
 - Holzelement bestehend aus:
 - Überdämmung Holzfaserplatte 40mm
 - Wärmedämmung Steinwolle 240mm
 - OSB-Platte 15mm
 - Installationsraum HT
 - Akustikdecke Holz 60mm
- Oberflächenelemente vorfabriziert
 - Fenster in Metall
 - 3-fach IV Verglasung ESG / VSG
 - Bekleidung Element in Cu/Ti-Blech
 - PV-Anlage für Eigenstrombedarf
- 2 BODENAUFBAU OG**
 - Hartbeton geschliffen 20mm
 - Unterlagsboden mit FBH 70mm
 - Trittschalldämmung 30mm
 - Trennlage
 - Holz-Beton-Verbunddecke 240mm
 - Akustikdecke Holz 60mm
- 3 BODENAUFBAU EG**
 - Hartbeton geschliffen 20mm
 - Unterlagsboden mit FBH 70mm
 - Wärmedämmung 180mm
 - Feuchtschutzperle
 - Bodenplatte Beton 250mm
 - Magerbeton 50mm
- 4 FASSADE OG**
 - Stützen in Ortbeton gestrichen
 - Holz-Metall-Falt-Schiebefenster
 - 3-fach IV Verglasung ESG / VSG
 - Sonnenschutz textil
 - Balkon in Beton 180mm
 - Geländer Stahlrohre gestrichen
- Geschlossene Flächen stirnseitig EG/OG:
 - 3-Schichtplatte Fi/Ta gestrichen 20mm
 - Installationsraum 40mm
 - OSB-Platte 15mm
 - Wärmedämmung Steinwolle 260mm
 - Überdämmung Holzfaserplatte 40mm
 - Hohlraumlüftung 40mm
 - 3-Schichtplatte Fi/Ta gestrichen 20mm
- 5 FASSADE EG**
 - Stützen in Ortbeton gestrichen
 - Holz-Metall-Fenster Festverglasung
 - Lüftungsfügel seitlich an Stützen
 - Sonnenschutz textil
 - Sockel auf Schutzkote Hochwasser



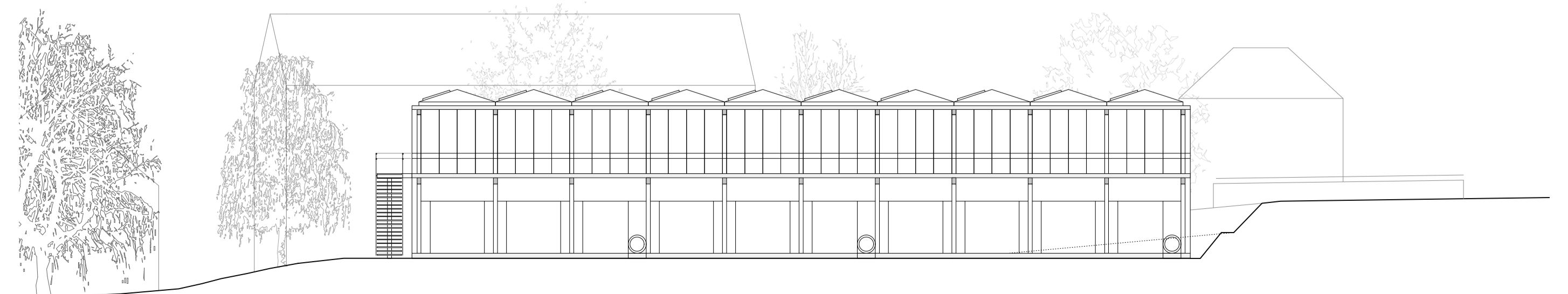
FASSADENSCHNITT 1:50



FASSADE SÜDOSTEN 1:200



FASSADE NORDWESTEN 1:200



FASSADE NORDOSTEN 1:200